Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 32. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 19. Januar 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Dresden, 18. Jan. Zu der heute stattgehabten Sitzung der zweiten Kammer wurde mit 57 gegen 12 Stimmen beschlossen, dem Abgeordneten Jungnickel die Genehmigung zur Einbringung des Wahlgesetzes vom Jahre 1849 zu versagen.

London, 18. Jan. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Washington vom 4. d. M. beabsichtigt Südcarolina die Bundestruppen im Festungswerk Sumter auszuhungern und anzugreifen. Die Festungswerke in Savannah und Mobile sind von der Miliz Südcarolinas in Besitz genommen worden.

Madrid, 17. Jan. Das Ministerium hat in der Cortes-Sitzung die Erklärung abgegeben, es sei unrichtig, daß ein spanisches Schiff den Schüssen der Besatzung von Gaeta die Richtung signalisirt habe; die spanische Marine vor Gaeta habe Ordre gehabt, den Wünschen des dortigen Gouvernements Folge zu leisten, habe aber darauf gerechnet, vollständig neutral bleiben zu können.

Cattaro, 17. Jan. Der Angriff der Montenegriner auf Spucz war blos beabsichtigt und unterblieb auf die Vorstellungen des österreichischen, französischen und russischen Konsuls. Der Fürst von Montenegro zieht seine Truppen, die von der Pforte zugesagte Satisfaction erwartend, zurück.

Wien, 18. Januar. Die Mehreinnahme der österreichisch-französischen Staats-Eisenbahn beträgt nach dem jüngsten Wochenausweis 70,000 Fl.

Wien, 18. Jan. Die heutige „Wiener Zt.g" sagt, daß die gewaltsamen Vorgänge im neutraer Comitate gegenüber dem dortigen Gerichtshofe die Regierung veranlaßt haben, dieser offenbaren Auflehnung mit Entschiedenheit entgegen zu treten. Die „Wiener Zeitung" theilt weiter mit, daß nach einer auf telegraphischem Wege eingetroffenen Anzeige der Gerichtshof ohne Anwendung von Gewalt in seinen früheren Wirkungskreis wieder eingesetzt, und daß die gesetzliche Wirksamkeit seiner Organe ermöglicht worden sei. — Der „Wanderer" meldet in einem Telegramm aus Pesth vom 17., daß in der an demselben Tage stattgehabten Generalversammlung der Stadtrepräsentanz die sofortige Uebernahme der Rechtspflege von Deak bekämpft worden sei. Man habe, sagte derselbe, im Augenblick nur die Wahl zwischen österreichischem Gesetze oder Anarchie. Man sprenge mit Pulver wohl Festungen, aber baue damit keine Häuser auf. Der Antrag Deaks: bei den österreichischen Gesetzen zu bleiben, bis der Judex Curiae die Uebergabe des Gerichts angeordnet, wurde angenommen. — Die Dividende der Nationalbank ist auf 28 Fl. festgestellt worden.

Turin, 16. Jan. Aus Neapel meldet man, daß der Prinz von Carignan eine Proclamation bekannt gemacht habe, worin er sagt, daß er nach Neapel gegangen sei, um das Werk der italienischen Unification zu beschleunigen und die Ordnung zu erhalten. Die Regierung werde die Kirche und deren Diener respectiren, so lange der Clerus den König, das Statut und die Gesetze achten würde. Außerdem verspricht die Proclamation Reformen in der Verwaltung und schließt mit der Hoffnung, daß Gaeta sich binnen Kurzem ergeben und die neapolitanischen Provinzen zu allen Opfern bereit sein würden, um die Einheit Italiens zu erhalten.

Marseille, 16. Jan. Aus Konstantinopel den 9. d. wird gemeldet, daß die Pforte die vertragsmäßige Entschädigung wegen Yeddo geleistet habe. — Oesterreich hat von der Pforte verlangt, daß sie die ungarischen Emissäre verhafte, welche die Türkei durchziehen. Klapka befindet sich in den Donau-Fürstenthümern. — Die europäische Commission ist in Damascus mit Drohungen, selbst im Munde der Frauen, empfangen worden.

Preußen.

Berlin, 18. Jan. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den Appellationsgerichts-Rath Werner zu Posen in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht zu Ratibor zu versetzen; und den Kaufleuten Hensel und Schumann hierselbst, Inhabern einer Gold- und Silber-Manufaktur, das Prädikat als königliche Hof-Lieferanten zu verleihen.

Der Lehrer an der Provinzial-Gewerbeschule in Hagen Kurt Würkert ist zum ordentlichen Gewerbeschullehrer ernannt worden.

Se. Majestät der König haben den nachbenannten Künstlern für ausgezeichnete Kunstwerke auf der vorjährigen akademischen Kunst-Ausstellung mit huldreicher Berücksichtigung der ehrfurchtsvollen Vorschläge der königl. Akademie der Künste goldene Medaillen allergnädigst zu bewilligen geruht.

Demgemäß erhalten die große goldene Medaille für Kunst:

1) der Bildhauer Professor Blaeser in Berlin,
2) der Historien- und Genremaler C. Becker in Berlin,
3) der Landschaftsmaler Professor Gude in Düsseldorf, und
4) der Historienmaler Professor Camphausen in Düsseldorf.,

Die kleine goldene Medaille für Kunst erhalten:

1) der Historienmaler Professor Kaselowski in Berlin,
2) der Landschaftsmaler Oswald Achenbach in Düsseldorf,
3) der Bildhauer Cauer in Kreuznach,
4) der Maler Brendel aus Berlin, zur Zeit in Paris,
5) der Historienmaler Professor Cretius in Berlin,
6) der Kupferstecher Professor Eichens in Berlin,
7) der Landschaftsmaler E. Schleich in München, und
8) der Kupferstecher F. Weber in Basel.

Im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs sind diese goldenen Medaillen den betreffenden Künstlern von der Akademie zugefertigt worden.

Der bisherige Kreisrichter Schmidt zu Lobsens ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Lobsens und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichtes zu Bromberg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lobsens; so wie der bisherige Gerichts-Assessor Dreyer zu Halberstadt zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Görlitz und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Glogau mit Anweisung seines Wohnsitzes in Reichenbach, und der Landgerichts-Assessor Konstanz Schmitz zu Elberfeld zum Advokaten im Bezirk des königlichen Appellations-Gerichtshofes zu Köln ernannt worden. (St.-A.)

Berlin, 18. Januar. [Vom Hofe.] Se. Majestät der König nahm gestern den Vortrag des Ministers von Auerswald, so wie des Kriegs-Ministers, General-Lieutenants von Roon, und des General-Majors Freiherrn von Manteuffel entgegen, und empfing im Beisein des General-Feldmarschalls Freiherrn von Wrangel die General-Lieutenants Vogel von Falckenstein und von Kortzfleisch, die General-Majors von Bialcke und Baron von der Goltz, und andere höhere Offiziere.

Außerdem ertheilte Se. Majestät dem landgräflich hessischen Hofmarschall von Dietzenhofer, so wie dem Senator Curtius aus Lübeck, dem Bürgermeister Duckwitz aus Bremen, und dem Syndikus Merck aus Hamburg Audienzen.

— Die öffentliche Einweihung der neu verliehenen Fahnen und Standarten fand heute Mittag vor dem Denkmale Friedrich des Großen statt. Se. Majestät der König verließen gegen 1 Uhr Allerhöchstihr Palais, um die Aufstellung der Truppen, welche Se. königl. Hoheit der Kronprinz kommandirte, zu besichtigen. In dem allerhöchsten Gefolge befanden sich Ihre königl. Hoheiten die Prinzen des königl. Hauses, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die gesammte hiesige Generalität, die sämmtlichen kommandirenden Generale, viele Commandeure der Linien-Divisionen und Brigaden, eine große Anzahl von Stabs- und Subaltern-Offizieren der hiesigen und der benachbarten Garnisonen, und sehr viele fremdländische Offiziere. Nach der Frontenbesichtigung kehrten Se. Majestät auf so lange in Allerhöchstihr Palais zurück, bis die neuen Fahnen und Standarten von der Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß bis zu dem Platze der Weihe geführt waren. Nachdem dort die befohlene Aufstellung eingenommen und von den Tambouren und Trompetern das Zeichen zum Beginn des Gottesdienstes gegeben worden, begann derselbe mit dem Gesange des Choralverses: „Ist Gott für mich, so trete gleich Alles wider mich", worauf Hof-Prediger Thielen die Fahnenrede hielt, danach die Weihe vollzog und mit Gebet und Ertheilung des Segens schloß. Hierauf beendete der Gesang des Choralverses: „Gieb uns Muth in den Gefahren, wenn der Feind uns ernst bedroht", den kirchlichen Akt, dessen Schluß ebenfalls durch Zeichen des Tambour- und Trompeter-Corps verkündigt wurde.

Die Fahnen des 4. Garde-Regiments, des 3. Bataillons des Garde-Füsilier-Regiments, der Garde-Pionnier-Abtheilung, wie die Standarte des 2. Garde-Dragoner- und des 3. Garde-Ulanen-Regiments wurden hierauf denselben unter Hurrahruf der gesammten Truppen und den Klängen der National-Hymne zugeführt. Während nun die übrigen Fahnen und Standarten, sowie die Deputationen der Regimenter, denen solche verliehen worden, an dem Denkmal Friedrich des Großen stehen blieben, formirten sich die übrigen Truppen am Zeughause 2c. zum Parademarsch und erfolgte solcher, nachdem Se. Majestät der König vor der Universität mit der Suite Aufstellung genommen — in Zugfronten und der Abmarsch danach auf der südlichen Seite der Linden am königlichen Palais vorbei. Von dem Balkon und an den Fenstern desselben wohnten der Feier Ihre Majestät die Königin, Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin, so wie Ihre königlichen Hoheiten die übrigen Prinzessinnen des königlichen Hauses und die Großherzogin von Baden bei. Die sämmtlichen Minister, die Präsidenten und Vice-Präsidenten beider Häuser des Landtages, die Obersten, Ober- und Hof-Chargen waren in großer Uniform ebenfalls im königl. Palais anwesend, wie denn auch viele Mitglieder des Herrenhauses und des Hauses der Abgeordneten bei der Feier anwesend waren. Das sehr zahlreich versammelte Publikum begrüßte Se. Majestät den König mit enthusiastischen Zurufen. Erst gegen ½2 Uhr endete die großartige erhebende Feier; nach derselben wurden die Fahnen und Standarten der hiesigen Garnison in das Palais Sr. Majestät des Königs gebracht, um nun dort zu bleiben, während die neuen Fahnen der auswärtigen Regimenter einstweilen in das Zeughaus gebracht wurden, um dort zur Versendung eingepackt zu werden.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt Ihre Majestät die Königin Wittwe in den nächsten Tagen ihre Wohnung im Stadtschlosse zu Charlottenburg zu nehmen.

— Ihre Hoheiten die Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen trafen heute Vormittags von Potsdam hier ein und statteten zunächst Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Adalbert ihren Besuch ab. (Pr. Z.)

Berlin, 18. Jan. [Die schleswig-holsteinsche Frage.] Ein Telegramm aus Frankfurt berichtet, in der gestern gehaltenen Sitzung der Bundesversammlung haben die vereinigten Ausschüsse in Bezug auf den oldenburgischen Antrag vom 26. Juli die Anträge gestellt: Das Patent vom 25. Septbr. 1859 und das Finanzgesetz vom Juli 1860 für illegal zu erklären, so lange die Stände ihre Zustimmung nicht ertheilt haben, und Dänemark aufzufordern, binnen sechs Wochen wegen Erfüllung des Provisoriums dem Bundesbeschlusse vom 8. März v. J. gemäß sich zu erklären. Für den Fall, daß Dänemark dieser Auflage innerhalb der gesetzten Frist nicht nachkomme, beantragen die Ausschüsse Execution. Zur Erläuterung dieser Anträge führen wir aus den Ausführungen des (vom baierischen Gesandten Freih. v. d. Pfordten verfaßten) Ausschußberichts an, daß die Regierung Dänemarks der Bedingung zuwider gehandelt habe, unter welcher die Bundesversammlung am 8. März 1860 das bereits beschlossene Executionsverfahren vorläufig sistirt hatte, indem sie das Finanzgesetz für die Herzogthümer am 3. Juli 1860 veröffentlichte und in Kraft setzte, ohne dasselbe früher den Ständen zur Zustimmung vorgelegt zu haben, und daß nunmehr ein executorisches Vorgehen nach den Bundesbeschlüssen vom 11. Febr. und 12. Aug. 1858 geboten sei. Nach beschlossener Execution würde sodann durch die Vermittelung des Gesandten Dänemarks der Beschluß seiner Regierung mitgetheilt werden. Zugleich jedoch würde eine angemessene motivirte Aufforderung zur Folgeleistung innerhalb sechs Wochen erfolgen. Würde diese Frist ohne eine den Bund befriedigende Antwort ablaufen, dann würde die Bundesversammlung die Ausführung ihres wegen der Execution und der dabei anzuwendenden Mittel gefaßten Beschlusses verfügen. Es verbliebe somit der Regierung Dänemarks noch eine letzte Frist, um sich zu einer nachträglichen Vorlage des Finanzgesetzes an die Stände der Herzogthümer zu entschließen, und die Ausführung der Execution von sich abzuhalten. Der Bund besteht entschieden darauf, daß die Bedingungen erfüllt werden, welche er für die Dauer des provisorischen Verfassungszustandes der Herzogthümer zur Wahrung ihrer Rechte am 8. März 1860 stellte, und dürfte es auch nicht in der Motivirung seines Beschlusses an der Erinnerung fehlen lassen, wie höchst wünschenswerth es sei, daß diesem provisorischen Zustande durch die versprochene definitive Regelung der Verfassungsfrage der Herzogthümer überhaupt ein Ziel gesetzt werde. Eine solche definitive Regelung aber könnte nicht ohne Berücksichtigung Schleswigs erfolgen.

Einer uns anderweitig zugehenden Mittheilung entnehmen wir noch, daß die Abstimmung über die Ausschußanträge in drei Wochen erfolgen soll, und daß Dänemark gestern fürs erste keine weitere Erklärung abgegeben hat.

Im Uebrigen ist in der gestrigen Bundestags-Sitzung noch die bekannte Verfassungsbeschwerde der ehemaligen gothaischen Stände zur Sprache gekommen und dieselbe bis auf Weiteres für erledigt erklärt worden. (B.- u. H.-Z.)

K. C. **Berlin,** 18. Jan. [Vom Landtage.] Die fünf Abtheilungen des Herrenhauses haben sich constituirt wie folgt:

I. Abtheilung: v. Frankenberg-Ludwigsdorf Vors., Graf v. Itzenplitz, Stellv. des Vors., v. Rabenau Schriftf., Hering Stellv. des Schriftf.

II. Abtheilung: Graf v. Arnim-Boitzenburg Vors., Uhden Stellv. des Vors., Graf v. Götzen Schriftf., Graf v. Taczanowski Stellv. des Schriftf.

III. Abtheilung: Herzog von Ratibor Vors., Graf v. Rittberg Stellv. des Vors., Hasselbach Schriftf., v. Reibnitz Stellv. des Schriftf.

IV. Abtheilung: Dr. v. Düesberg Vors., v. Meding Stellv. des Vors., Groddeck Schriftf., Beyer Stellv. des Schriftf.

V. Abtheilung: v. Plötz Vors., Dr. Götze Stellv. des Vors., Frhr. v. Oldershausen Schriftf., Hammers Stellv. des Schriftf.

Die Adreß-Comm. des Herrenhauses besteht aus dem Präsidenten Prinzen zu Hohenlohe-Ingelfingen und den 10 gewählten Mitgliedern: v. Kleist-Retzow, Schriftf., Graf v. Löben, Stellv. des Schriftf., Graf v. Itzenplitz, Graf v. Arnim-Boytzenburg, Dr. Stahl, v. Buddenbrock, v. Massow, Dr. Homeyer, Dr. Götze, Graf zu Dohna-Reichertswalde. Als Berichterstatter wird definitiv Graf Arnim bezeichnet.

Die Petitions-Comm. des Herrenhauses ist gestern zusammen getreten; sie besteht aus: v. Waldow-Steinhöfel, Vors., v. Monteton, Stellv. des Vors., v. Carnap, Schriftf., Graf v. Maltzan, Stellv. des Schriftf., Graf v. d. Gröben-Ponarien, Graf zu Dohna-Schlodien, Lautz, Graf v. Taczanowski, v. Rabe, Frhr. v. Wintzingerode, Hasselbach, Graf v. Königsmark-Oelsnitz, Grodeck, Dr. v. Daniels, Frhr. v. Sobeck.

Die Comm. des Herrenhauses für die Geschäfts-Ordnung ist ebenfalls gestern zusammengetreten; sie ist folgendermaßen zusammengesetzt: Dr. Brüggemann, Vors., Dr. v. Zander, Stellv. des Vors., v. Waldow und Reitzenstein, Schriftf., v. Rigal, Stellv. des Schriftf. u. s. w.

Die einzigen Kommissionen, welche heute Sitzung halten, sind die Adreßkommissionen beider Häuser, jede hält heute ihre erste Sitzung. Im Herrenhause wird vonder Linken ein Amendement zu dem Adreßentwurf der Rechten nicht erwartet. Im Hause der Abgeordneten beabsichtigen einige Mitglieder der Adreßkommission, welche der Fraktion Vincke angehören, bei den Verhandlungen der Kommission die Oeffentlichkeit d. h. die Zuhörerschaft derjenigen Abgeordneten auszuschließen, welche nicht Kommissions-Mitglieder sind. Von anderer Seite wird der Majorität der Kommission das Recht bestritten, einen bindenden Beschluß in dieser Richtung zu fassen.

Statt des Abg. Beseler wurde heute in Abgeordnetenkreisen Hr. v. Vincke (Hagen) als voraussichtlicher Berichterstatter der Adreßkommission bezeichnet.

Eine Sitzung ist für morgen in keinem der beiden Häuser zu erwarten. Den Vorlagen der Regierung sieht man in den ersten Tagen der nächsten Woche entgegen.

Italien.

Neapel. [Zustände Süd-Italiens.] Nach Berichten aus Gaeta, welche kürzlich ein Adjutant des Vice-Admirals de Tinan nach Paris gebracht hat und welche der „Piemonte" mittheilt, hat der König Franz II. in einer Unterredung mit dem Vice-Admiral in Bezug auf seine Intentionen Folgendes geäußert: „Die Festung ist auf 6 Monate verproviantirt, wir haben 900 Kanonen. Von der Seeseite fürchten wir nichts und die Strenge des Winters macht den Angriff von dieser Seite sehr schwierig. Selbst wenn die französische Flotte sich zurückzieht, trotze ich der sardinischen Flotte. Ich werde meine Vertheidigung bis zum Frühjahr verlängern, zu welcher Zeit die piemontesische Armee am Mincio genug zu thun haben wird und Süd-Italien nothwendig wird räumen müssen."

Der „Independance" wird nach Briefen aus Gaeta gemeldet, der König in Gaeta sei nunmehr so reichlich mit Proviant und Kriegsmaterial versehen, daß er es auch auf einen Angriff zur See ankommen lassen könne; der Platz habe für seine 12,000 Mann jetzt Lebensmittel auf sechs Monate. Dem „Pays" zufolge soll die Waffenruhe nur 10 Tage nach wirklich erfolgter Einstellung der Feindseligkeiten, also bis zum 22. dauern, und es wird wahrscheinlich auch bis dahin das eine französische Kriegsschiff auf der Rhede von Gaeta bleiben. Die Königin von Spanien hat in Paris erklären lassen, sie werde die Blokade von Gaeta nicht respektiren und ihre Kriegsschiffe dort lassen. Auffallenderweise hat der letzte noch lebende Sohn des Don Carlos, der Infant Don Juan, welcher gegenwärtig in London lebt, sich für die italienische Einheit erklärt und gegen die Politik der Tochter Marie Christinen's Verwahrung eingelegt.

Den Aufstand in den neapolitanischen Provinzen an der römischen Grenze, zumal in den Abruzzen, niederzuhalten, waren die gewöhnlichen Maßnahmen nicht mehr geeignet. General Pinelli hat daher folgendes Edikt proklamiren lassen:

„1) Wer mit Feuerwaffen, Messern, Dolchen oder anderen Schnitt- oder Stichwerkzeugen betroffen wird, ohne nachweisen zu können, daß er von der eingesetzten Obrigkeit sie zu tragen berechtigt ist, wird auf der Stelle (immediatamente) erschossen. 2) Wer überführt ist, mit Worten, Geld oder anderen Mitteln die Landleute zum Aufstande verleitet zu haben, wird auf der Stelle erschossen. 3) Gleiche Strafe trifft die, welche mit Worten oder thätlich die savoyischen Wappen, das Bildniß des Königs oder das italienische Banner beschimpften."

Von Neapel sind drei Regimenter in Wagen nach den Abruzzen aufgebrochen.

Aus Livorno vom 14. Januar telegraphirt man der „Allg. Z.": Starke Patrouillen durchziehen Neapel; neue Verhaftungen wurden vorgenommen. Sicilianische und venetianische Seeleute irren brodtlos in der Stadt umher; sie wurden vom sicilianischen Marineministerium entlassen. Ein Bataillon Garibaldianer wurde bei Lanciano in den Abruzzen geschlagen und zerstreut. — Wie man den „Debats" aus Turin schreibt, sollen die telegraphischen Depeschen aus Neapel durchweg gefälscht seien, der Telegraph dürfe nur günstige Nachrichten bringen.

Nach den Schilderungen, welche die offiziösen pariser Blätter entwerfen, ist gegenwärtig ganz Süditalien in einem Zustand der Auflösung, entweder ist der Bürgerkrieg schon ausgebrochen, oder der Ausbruch droht täglich. Unordnungen und Verbrechen aller Art häufen sich, die Noth wächst, die Autorität der Piemontesen nimmt ab, und die Parteien stehen sich täglich drohender und feindlicher, unversöhnlicher gegenüber. Auf dem Festland ist die Verwirrung zum Mindesten ebenso groß als auf Sizilien. In der Capitanata, den Provinzen von Bari und Otranto ist Alles in stiller Gährung, in Kalabrien ist das Land zwischen Bourbonisten und Mazzinisten getheilt, in den Abruzzen überwiegt weitaus die bourbonische Partei, und nur in dem nordwestlichen Theil des Königreichs hat die piemontesische Partei bis jetzt die Macht in Händen, doch selbst in Neapel keineswegs in dem Grade, um nur einigermaßen die nothwendigste Ordnung zu erhalten. Die „Patrie" vom 15. Jan. schildert die Zustände in den trübsten Farben. Trotz einer ungeheuren Menge von Verhaftungen, die in der willkürlichsten Weise verübt werden, ist der Meuchelmord etwas Alltägliches. Selbst Schildwachen erliegen dem Dolch, und auf den Finanzminister Scialoja wurde ein Mordanfall versucht; dabei ist die Noth so groß, daß die tägliche Ausgabe von 25,000 Brodtbons nicht mehr genügt, sondern die Zahl bald auf 40,000 erhöht werden

muß. Die „Patrie“ behauptet, daß die Bourbonisten von den Abbruzzen aus unter Führung vornehmer Edelleute bereits mit drei Corps zum Angriff gegen Neapel vorzurücken gedenken. Angeblich ist die Communication überall unterbrochen, die Befehle der neuen Regierung kommen nicht mehr an oder erhalten keine Ausführung. Die National-Garde, aus der man mobile Bataillone zur Bekämpfung der Bourbonisten zu bilden sucht, scheint wenig von dieser Aufgabe erbaut zu sein, wenigstens erreichen die angekündigten Verstärkungen den General Pinelli nicht, der sich jetzt auf die Defensive beschränken muß. Der Winter wird den Bourbonisten zu Hilfe kommen, weil er die Action erschwert, und Zeitgewinn für sie vortheilhafter als für die Gegner ist, da sie sich erst organisiren müssen. Der „Moniteur de la Flotte“ entwirft vom Zustand Neapels ein noch traurigeres Bild; nach dem Bericht des Blattes kann man nicht mehr ohne Gefahr nach 6 Uhr Abends ausgehen. In Castellamare hat sich das Gesindel in Banden vereinigt, welche der Nationalgarde siegreiche Gefechte liefern.

* Die Zink-Produktion in Schlesien.

Die Unklarheit der politischen Verhältnisse und die schwindende Hoffnung auf deren baldige Consolidirung übt einen täglich fühlbarer werdenden Druck auf die industrielle Thätigkeit jeder Art und hat namentlich auch unsere Eisen-Industrie fast zum Stillstand gebracht.

Auch die Zinkproduktion Schlesiens dürfte bei einem weiteren Herabgehen der Preise die Produktionskosten nicht mehr decken und einer Katastrophe entgegen gehen, welche unsere ganze Provinz treffen würde, da Zink eine Hauptziffer unseres Exporthandels bildet und der Produktionswerth von über 4 Mill. Thaler (bei 800,000 Ctrn. jährlicher Produktion) nicht blos den Produzenten, sondern vielen anderen Industrie- uns Geschäftsbranchen zu Gute kommt.

Es ist daher, wie wir hören, heut eine Versammlung schlesischer Zink-Produzenten anberaumt worden, um zu berathen, wie man der gefürchteten Katastrophe begegnen könne und wenn nicht geleugnet werden kann, daß außer den allgemeinen einwirkenden Ursachen hauptsächlich doch — die Coucurrenz auf die Entwerthung des Produkts influenzirt hat, so möchte sich allerdings wohl der Vorschlag einer Participation mit der Gesellschaft Vieille Montagne als der allein zum Ziele führende empfehlen.

Es handelt sich dabei nicht um ein Monopolisiren des Zinkmarktes. Man ist längst zu der Einsicht gelangt, daß zu hohe Preise einerseits den Consum vermindern, andererseits künstliche Zinkproductionen an Orten hervorrufen, deren Verhältnisse sich nur unter dem Schutze sehr hoher Preise zu dieser Industrie eignen.

Aber eine Einigung der Producenten müßte den Erfolg haben, dem Zink Preise zu geben nnd zu erhalten, die im Verhältniß zu seinen Productionskosten, im Verhältniß zu seinem Consum und zu dem ihm am nächsten stehenden Metalle, dem Kupfer, ständen.

Die rheinischen, belgischen und spanischen Produzenten haben bereits einen solchen Participationsvertrag mit der Vieille Montagne, um den Verkauf ihres Produktes durch Eine Hand besorgen zu lassen, und da Schlesien nächst ihnen der Hauptproduzent für den Zinkmarkt ist, so würde sich — eine Einigung der schlesischen Produzenten vorausgesetzt — eine Verständigung mit jener Assoziation um so leichter bewerkstelligen lassen, als dieselbe ihre Zinkproduktion fast ausschließlich in Form von Blechen und Zinkweiß absetzt.

Der in Preußen produzirte Zink geht zu ⅚ nach dem Auslande, welches für diesen Artikel von uns abhängig ist, so daß Preußen und namentlich Schlesien, welches allein auf die Weltmärkte direkt oder indirekt Rohzink verkaufend auftritt, die Preise machen könnte. — Aber statt diesem Ziele nachzugehen, haben es unsere Produzenten vorgezogen, sich durch Herabdrücken der Preise gegenseitig eine verderbliche Concurrenz zu machen.

Sollten aber die bisherigen bittern Erfahrungen nicht die Einsicht geschärft, und wo der gute Wille fehlte, diesen gezeitigt haben?

Es ist bekannt, daß in Zink gegenwärtig keine Spekulation stattfindet, sondern nur für den Consum gekauft wird, auf welchen eine Preissteigerung bis zu 6 und 7 Thlr. pro Centner noch keinen Einfluß üben würd.

Was ist aber leichter, als bei einer Verständigung der schlesischen Produzenten mit den Rheinischen u. s. w. den Preis des Centners auch nur um 15 Sgr. zu steigern; und doch würde eine so mäßige Steigerung den schlesischen Produzenten schon einen Mehr-Ertrag von 400,000 Thaler zuwenden!

Breslau, 19. Jan. [Diebstähle.] Gestohlen wurde: Antonienstr. Nr. 33 ein Frauenkleid von weiß- und schwarzkarrirtem Poil de chèvre.

Gefunden wurden: ein Schlüssel und drei Stück Blechmarken, letztere gez. Nr. 158. F. N., 222. J. F. und 5375. D. G.

Eingefunden hat sich am 17. d. M. Matthiasstraße 3 bei dem Droschkenbesitzer Winkler ein weiß- und braungefleckter Hund ohne Marke und Maulkorb. (Pol.-Bl.)

Oppeln, 11. Jan. [Personal-Chronik.] Verliehen wurde: dem Regierungs-Rath Masuch der Charakter als Geh. Reg.-Rath. Der Hilfslehrer Alois Adolph ist zum Schullehrer an der katholischen Schule zu Mistitz, Kreis Kosel, ernannt; dem zu Kokoschütz, Kreis Rybnik, angestellten katholischen Schullehrer Anton Snichotta ist die Schullehrer- und Organistenstelle zu Goldmannsdorf, Kreis Pleß, verliehen; die Feldmesser Görner zu Gleiwitz, Gleis und Nachtigall zu Leobschütz sind als solche vereidet; der Gastwirth Langer und der Kaufmann Fränkel zu Ziegenhals, so wie der Posthalter Heintze zu Kosel sind zu unbesoldeten Rathmännern gewählt und bestätigt worden, und die Wiederwahl der Rathmänner Ring und Worbs zu Kosel, Richter und Wosnitzka zu Peiskretscham hat die Bestätigung erhalten.

[Notizen aus der Provinz.] * Bunzlau. In der am 15. d. M. abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurden zum Vorsteher gewählt: der Hr. Töpfermeister Gotthardt, zu dessen Stellvertreter Hr. Rechtsanw. Minsberg, zum Protokollführer Hr. Kreis-Ger.-Kalkulator Schulz, zu dessen Stellvertreter Hr. Kanzlei-Direktor Liebig. — Unser Gesangverein wird nächsten Dinstag sein 2. Abonnements-Konzert abhalten und dasselbe mit der Hymne von Herzog Ernst von Sachsen-Koburg beginnen. — Der zwanzigste Jahresbericht der hiesigen Bürger-Unterstützungs- und Rettungs-Anstalt pro 1860 weist nach, daß in dem abgelaufenen Jahre sich 325 Personen um Darlehne bei der Anstalt beworben haben. 303 Personen wurden berücksichtigt mit zusammen 7967 Thlrn. 22 Suchende mußten abgewiesen werden. Die Zahl der Darlehns-Empfänger hat sich gegen das Jahr 1859 um 25 vermehrt. — Leider muß sich der Bericht auch darüber beklagen, daß immer wieder betrübende Fälle vorgekommen, wo durch Unregelmäßigkeit in der Rückzahlung der empfangenen Darlehen, die ohnehin nicht leichte Verwaltung wesentlich erschwert wird. Diese Unregelmäßigkeiten hatten ihren Grund theils in jenem unbedachten Leben für den Tag, das an keine Sorge für den nächstfolgenden denkt; theils in den meisten Fällen in den Trübsalen des Familienlebens, sowie in einem unverantwortlichen Verfahren solcher Arbeitsgeber, die für jeden Lebensgenuß Mittel finden und dennoch sich nicht schämen, dem armen Handwerker oft lange Zeit schuldig zu bleiben und den berechtigt Bittenden zu behandeln, als sei er ein zudringlicher Bettler. — Erfreulich ist es, daß diese segensreiche Anstalt viele Freunde besitzt. 401 Personen wendeten ihr Geldgeschenke zu, die städtischen Behörden, das Züchnermittel und die Kaufleute Reinberger, Sachs und Lohnstein liehen ihr zinsenfreie Kapitalien, welche der Anstalt wesentliche Dienste geleistet haben. — Die Summe aller Einnahmen betrug im Jahre 1860: 8309 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf.; die Summe aller Ausgaben 8282 Thlr. 11 Sgr. 1 Pf. Es blieb also am 31. Dezbr. 1860 ein Bestand von 27 Thlrn. 1 Sgr. 1 Pf. Das reine Vermögen der Anstalt beträgt 2209 Thlr. 7 Pf. und hat sich im Jahre 1860 um 102 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf. vermehrt. Vor 20 Jahren begann die Wirksamkeit der Anstalt mit einem Kapital von 88 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf. Gewiß ein höchst erfreulicher Beweis für die gedeihliche Entwicklung der Anstalt, die wir den mildthätigen Menschenfreunden sowie der umsichtigen Verwaltung der Anstalt zu verdanken haben.

Die außergewöhnliche anhaltende Kälte hat manche bittere Noth in ihrem Gefolge, es werden aber auch die Herzen der Bemittelten für die Leiden der Armen in dieser Zeit milder gestimmt, und gern wird geholfen, so viel nur möglich. Wo sich aber das Herz des Wohlhabenden unbarmherzig verschließt, da sieht man wohl auch, wie selbst der Arme dem Armen hilfreiche Hand bietet und aus bitterer Noth ihn errettet. Von einer solchen edlen That eines Armen wird dem „Niederschl. Courier“ aus dem Kreise Folgendes berichtet: „In dem Lehngut Nd.-Ullersdorf wohnt eine Familie, von der leider der Mann wegen Holzdiebstahl im Gefängniß sitzt. Der Besitzer des Lehnguts will die Familie aus dem Hause haben, er kommt am 13. Januar, Sonntags, 8 Uhr Morgens von Löwenberg, wo er wohnt, zu der verlassenen Frau, reißt ihr den Ofentopf aus dem Ofen, hebt die Stubenthür aus, reißt die Fenster mittelst der Axt aus den Wänden und läßt so die arme Frau, mit ihren drei Kindern, wovon das jüngste 14 Wochen alt, hilflos in der Stube. Alle Vorstellungen und Bitten der armen, aber sonst braven Frau, doch barmherzig zu sein, da sie in dem Augenblicke nicht wüßte, wohin sie mit den Kindern gehen sollte, indem Ullersdorf nur 5 Häuser habe und keine Stube leer stehe, er aber doch mehrere Stuben unbewohnt habe, sie ja bei dieser ungewöhnlichen Kälte erfrieren müßte, — halfen nichts; denn ihm stand das Gesetz zur Seite. Sie eilt zum Gerichtsscholz und stellt ihre verzweiflungsvolle Lage vor; der geht zum Besitzer, aber auch seine Vorstellungen helfen nichts. Da hat der Häusler Sauer zu Ullersdorf das Erbarmen, die 4 Personen in seine Wohnstube mit aufzunehmen, obgleich selbst schon 7 Personen (zwei Familien) in der nicht zu großen Stube wohnen.

† Liegnitz. Nach dem letzten Rechnungs-Abschlusse hatte die Sparkasse zu Mertschütz im vorigen Jahre eine Einnahme von 5876 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf. und eine Ausgabe von 4698 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf. gehabt, wovon noch ein Bestand von 1178 Thlr. 4 Sgr. verblieb. Das Gesammt-Vermögen betrug 12,590 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf. und hat sich im letzten Jahre um 2394 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. vermehrt.

△ Neumarkt. Unser landwirthschaftlicher Verein wird am 26. Mai d. J. eine Thierschau, verbunden mit Verloosung von Thieren und landwirthschaftlichen Gegenständen, veranstalten.

Kosel. In der Kranken-Anstalt der barmherzigen Schwestern vom heil. Barromäus „Kloster-Wiese-Pauliner“ wurden im vorigen Jahre verpflegt 413 Kranke (403 Katholiken und 9 Evangelische) und zwar in 5020 Tagen. Außerdem wurden noch an 551 Patienten Operationen 2c. vollzogen. An Arme und Hilflose sind im Laufe des Jahres mehrmals 1000 Speise-Portionen vertheilt worden. Mögen die edlen Menschenfreunde, die bisher sich so mildthätig bewiesen haben, dieser so segensreich wirkenden Anstalt auch ferner ihr Wohlwollen erhalten.

≃ Gleiwitz. Zum Vertreter unseres Hrn. Landraths ist der Regierungs-Assessor Kunisch aus Oppeln bestimmt worden und hat derselbe bereits am 12. Jan. seine Funktionen angetreten. — Das Kreisblatt erwähnt belobigend, daß Hr. Lehrer Stephan zu Nieder-Dziersno den dortigen Einwohner Dudek mit besonderer Anstrengung vom Tode des Erfrierens gerettet habe. — Vom 1. Febr. ab wird die Cariolpost zwischen hier und Kieferstädtel viermal wöchentlich, Sonntags, Dinstags, Donnerstags und Sonnabends, coursiren.

⊙ Tarnowitz. In Nr. 25 der Bresl. Ztg. wurde berichtet, daß ein gewisser X. in Zabrze einen schönen Fruchtkorb verloosen wollte, plötzlich aber verschwand. Der Industrielle ist nun vor die hiesige Polizei-Verwaltung gestellt worden und wird die Früchte seiner Thätigkeit ernten, die aber nicht so schön sein dürften als diejenigen, die er zur Ansicht auszubieten pflegte.

♃ Gr. Glogau. Die hiesige Theater-Gesellschaft ist in Folge der allgemeinen Landestrauer aufgelöst worden. Zwei Mitglieder derselben, die Opernsängerinnen Frl. Stahlheuer und Car. Adrian, werden Sonnabend den 19. d. M. im Weißen Saale ein Vokal-Konzert unter Mitwirkung geehrter Dilettanten veranstalten; desgleichen soll Sonntag den 20sten dies. Mts. eine theatralische Vorstellung, verbunden mit verschiedenen Gesangsvorträgen, zum Besten mehrer Theater-Mitglieder im Stadt-Theater stattfinden. — Auch hier hat sich ein Verein zur Errichtung eines Denkmals für den Minister Frhrn. v. Stein gebildet, bestehend aus den Herren: App.-Ger.-Präsident Dr. v. Rönne, Landrath v. Selchow, Bürgermeister v. Unwerth, Justizrath Wunsch, Eisenbahndirektor Lehmann, Kaufmann Prausnitz, Kommerzienrath Bauch, Reg.-Rath Dannemann, Erbscholz Habisch, Gutsbesitzer v. Koschitzki, Rechtsanwalt Körte, Betriebs-Direktor Bail, Kaufmann Conrad, Rittergutsbes. und Kreisdeputirter Mathis und Kr.-Gerichtsrath Nitschke. Dieselben haben einen dringenden Aufruf zur Betheiligung erlassen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 18. Jan., Mittags 12½ Uhr. Beim Beginn der Börse wurde die Rente zu 67, 25 gehandelt.

Paris, 18. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die Spekulanten waren unentschlossen. Die 3proz. begann zu 67, 25, fiel auf 67, 10, hob sich sodann auf 67, 20 und schloß unbelebt zu diesem Course. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 20. 4½proz. Rente 96, 80. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Silberanleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 465. Credit-mobilier-Aktien 651. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien 250.

London, 18. Januar, Nachm. 3 Uhr. Consols 91½. 1prz. Spanier 40¼. Mexikaner 21. Sardinier 81½. 5proz. Russen 103. 4½proz. Russen 92. Die Dampfer „Fulton“, „Anglo Saxon“ und „Oneida“ sind aus Newyork eingetroffen.

Wien, 18. Januar, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Beliebt. 5proz. Met. 63, 25. 4½proz. Met. 52, 50. Bankaktien 725 ex Div. Nordbahn 210, —. 1854er Loose 82, 50. National-Anlehen 74, 10. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 282, —. Creditaktien 155, —. London 150, 50. Hamburg 113, 75. Paris 59, 70. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 182, —. Lomb. Eisenbahn 187, —. Neue Loose 109, —. 1860er Loose 82, 25.

Frankfurt a. M., 18. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 M. Oestr. Effekten rückgängig. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 125¾. Wiener Wechsel 76⅝. Darmst. Bankaktien 165. Darmst. Zettelbank 231. 5proz. Metall. 38⅜. 4½proz. Metall. 34. 1854er Loose 51¼. Oest. Nation.-Anleihe 47¼. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien —. Oesterr. Bank-Antheile 561. Oest. Credit-Aktien 118. Neueste österr. Anleihe 58¾. Oesterr. Elisabet-Bahn 118. Rhein-Nahe-Bahn 25. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 97¾.

Hamburg, 18. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Gedrückte Stimmung. Schluß-Course: National-Anleihe 48. Oesterr. Credit-Aktien 49¾. Vereinsbank 98⅝. Norddeutsche Bank 78¼. Diskonto 2¾—3. Wien 116, 50.

Hamburg, 18. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts zu letzten Preisen zu kaufen und stille. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 80 vergebens ausgeboten, ab Danzig 83 gefordert. Oel pr. Januar 25½, pr. Frühjahr 25⅝. Kaffee unverändert ruhig.

Liverpool, 18. Januar. [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz. — Preise ¼ höher als am vergangenen Freitage. Wochenumsatz 131,550 B.

Berlin, 18. Jan. Die Stimmung der Börse gestaltet sich allerdings den Verhältnissen entsprechend mit jedem Tage gedrückter, gleichwohl hat der Ernst der Lage noch nicht in dem Maße gewirkt, wie Fernerstehende annehmen könnten. Die Coursrückgänge, die alle inländischen Effekten heute aufweisen, sind nämlich durchaus nicht aus starken Angeboten zu erklären. Wir wüßten im Gegentheil kein einziges Papier zu nennen, das durch irgend namhafte Verkaufsordres an die Börse geworfen wäre. Es tritt dies besonders in allen den Fällen sehr merklich hervor, in welchen sich Kauflust zeigt, denn dieser gegenüber sind stets Abgeber zu vermissen. Dagegen ist die Kauflust freilich außerordentlich beschränkt, und nicht ausreichend, den täglich wachsenden Ausbietungen auf fixe Lieferung ein Gegengewicht zu bieten. Von diesen fast allein geht der Druck auf die Tagescourse aus, der sich in den heutigen Notirungen bei Eisenbahnaktien und inländischen Fonds ausspricht. Die österreichischen Sachen, durch niedrigere wiener Course gleichfalls gedrückt, verkehrten wesentlich fester als die preußischen Effekten und waren namentlich ganz am Schlusse, als von Wien erheblich bessere Course bekannt wurden, begehrt. Der Geldmarkt bleibt unverändert flüssig zu den bisherigen Discontosätzen (2¾—3 %).

Oesterr. Noten hielten sich auch heute zu 65¾ gefragt, 1000 Fl.-Noten gingen ⅛ unter diesem Cours um. Wiener Briefe, besonders kurze, wurden nicht unbeträchtlich zu gestrigen Preisen (65½ u. 64⅞) gehandelt, ein größerer Posten kurz Wien wurde anfänglich auch vereinzelt zu 65⅜ umgesetzt; zur Notiz blieb Frage. (Bk. u. H. Ztg.)

Berlin, 18. Jan. Weizen loco 74—85 Thlr. pr. 2100 Pfd., 82—83pfd. bunt poln. 80 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., 82—83pfd. gelb märkischer 82 Thlr. pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco 81—83pfd. 50—50½ Thlr. ab Bahn pr. 2000 Pfd. bez., Jan. und Jan.-Febr. 49¾—⅜—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 49⅞—⅜—½ Thlr. bez. und Gld., 49⅝ Thlr. Br., Frühjahr 49⅜—49—¼—⅛ Thlr. bez., 49¼ Thlr. Br., 49 Thlr. Gld., Mai-Juni 49½—¼—½ Thlr. bez. und Br., 49¼ Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine, 42—48 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—29 Thl., Lieferung pr. Jan. 27 Thlr. Br., Jan.-Febr. 27 Thlr. Br., Frühjahr 27¾ Thlr. Br., Mai-Juni 28 Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—58 Thlr. — Rüböl loco 11 7/12 Thlr. Br., Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 11 7/12 Thlr. Br., 11 13/24 Thlr. Gld., März-April 11⅔ Thlr. Br., 11 7/12 Thlr. Gld., April-Mai 11⅔—⅝ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 11¾—17/24 Thlr. bez., 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 12 Thlr. Gld. — Leinöl loco und Lieferung 11 Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 21—20 11/12 Thlr. bez., Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 21⅓—⅙—¼ Thlr. bez. und Br., 21⅙ Thlr. Gld., März-April 21 5/12 Thlr. Br., 21⅓ Thlr. Gld., April-Mai 21⅝—5/12—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 21¾—⅝—¾ Thlr. bez. und Br., 21⅔ Thlr. Gld., Juni-Juli 22 Thlr. bez., Juli-Aug. 22¼—⅓ Thlr. bez.

Weizen anhaltend stark offerirt. Roggen loco in geringem Verkehr zu fest behaupteten Preisen für feine Sorten; Termine wurden unter Schwankungen billiger verkauft und schließen matt. Gekündigt 4000 Ctnr. Rüböl matt und etwas niedriger bei äußerst beschränktem Geschäft. — Spiritus anfangs fest, verkehrte dann in rückgängiger Bewegung und schließt wieder fest. Gekündigt 4000 Quart.

Berliner Börse vom 18. Januar 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	100 bz.
dito 1853	4	95¾ bz.
dito 1859	5	104 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	90 B.
dito dito	4	99⅛ B.
Pommersche	3½	88 B.
dito neue	4	96 bz.
Posensche	4	100¾ B.
dito	3½	92¾ bz.
dito neue	4	88¼ bz.
Schlesische	3½	88 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95½ bz.
Pommersche	4	95¼ B.
Posensche	4	91¼ B.
Preussische	4	94 B.
Westf. u. Rhein.	4	95¼ bz.
Sächsische	4	95¼ bz.
Schlesische	4	93½ G.
Louisdor	—	109⅛ bz.
Goldkronen	—	9. 4 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	41 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	52¼ à ½ bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	47½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	48¼ à ⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	101¾ G.
dito 5. Anleihe	5	88 B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80⅜ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85¾ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¼ B.
dito à 300 Fl.	5	93¼ G.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43½ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	29¾ G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	73½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	16½ à ¾ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	75 G.
Berg.-Märkische	4½	4	81 bz. u. G.
Berlin-Anhalter	7¾	4	107¼ bz.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	108¼ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	7	4	126½ bz.
Berlin-Stettiner	5⅔	4	100½ bz. (i. D.)
Breslau-Freibrg.	4	4	80¼ B.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	123¾ à ½ bz.
Franz St.-Eisenb.	7	5	122¼ à ½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅘	4	123¾ G.
Magd.-Halberst.	13	4	188 bz.
Magd.-Wittenbrg.	1 1/5	4	31¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	95 bz. (m. C. N. 3)
Mecklenburger	1½	4	43 etw. à 42¾ bz.
Münster-Hammer	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	48 B.
Niederschles.	4	4	93 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	41⅝ à ⅞ bz.
dito Prior.	—	4½	100⅝ G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	118 à 118¼ bz.
dito B.	6 1/12	3½	107¼ bz.
Oberschles. C.	6 1/12	3½	118 à 118¼ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	79½ B.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	85½ B.
dito Prior E.	—	3½	73½ bz.
dito Prior F.	—	4½	93⅛ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	27½ bz. u. B.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	50 B.
Rheinische	5	4	74½ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	83¾ G.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahebahn	—	4	24¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	75 B.
Starg.-Posener	3½	3½	81½ bz.
Thüringer	5⅙	4	98 G.
Wilhelms-Bahn	—	4	33½ B.
dito Prior	—	4	78¼ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	70 bz.
dito dito	—	5	80¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 11/16	4	— — —
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	77¼ B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	62 B.
Bremer „	5	4	95¾ G.
Coburg. Credit-A.	2	4	35½ G.
Darmst. Zettel-B.	4	4	92½ G.
Darmst. (abgest.)	4	4	65½ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	11 etw. bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anthl.	4	4	77¼ B.
Genf. Creditb.-A.	—	4	19½ B. (i. D.)
Geraer Bank	3½	4	67 G.
Hamb. Nrd. Bank	4⅜	4	77 G.
„ Ver. „	4 7/12	4	97½ G.
Hannov. „	5⅗	4	90 B.
Leipziger „	3	4	57¼ G. (i. D.)
Luxembrg. „	4	4	78 G.
Magd. Priv. „	3¼	4	77¼ B.
Mein.-Creditb.-A.	4	4	61 B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	18½ bz.
Oester. Crdtb.-A.	6	5	50¼ à ⅜ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	77 B.
Preuss. B.-Anthl.	6¾	4½	125½ B.
Schl. Bank-Ver.	5	4	75 G.
Thüringer Bank	—	4	48¼ B.
Weimar. Bank	3½	4	68 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 17⅞ G.
Paris	2 M.	78 11/12 G.
Wien österr. Währ.	8 T.	65½ bz.
dito	2 M.	64⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 G.
Petersburg	3 W.	97 bz.
Warschau	8 T.	87¾ bz.
Bremen	8 T.	108⅜ bz.

London, 15. Jan. [Schafwolle.] Die Total-Zufuhren vom Auslande von allen Sorten Schafwolle waren in England wie folgt:

1846	256,495	Ballen.	1854	341,776	Ballen.
1847	245,796	„	1855	331,803	„
1848	273,037	„	1856	379,291	„
1849	285,190	„	1857	417,715	„
1850	278,022	„	1858	400,781	„
1851	307,085	„	1859	430,846	„
1852	314,791	„	1860	480,576	„
1853	374,619	„			

Keines der oben genannten Jahre hat eine so ausgedehnte Importation von Schafwolle aufzuweisen, als das vorige (1860), und es ist ein bedeutungsvolles Faktum, daß seit 1847 das Total-Quantum der Zufuhr in diesem Lande sich beinahe verdoppelt hat. Die vorjährige umschließt 184,425 Ballen von Australien, 55,711 B. vom Cap der guten Hoffnung, 62,591 B. von Ostindien, 69,068 B. von Peru, 22,150 B. von Rußland, 24,503 B. von Portugal, 4199 B. von Spanien, 19,681 B. von Deutschland und 38,248 B. von diversen Ländern, — gegen 170,089 Ballen von Australien, 48,205 B. vom Cap, 45,199 B. von Ostindien, 66,190 B. von Peru, 27,233 B. von Rußland, 12,907 B. von Portugal, 1471 B. von Spanien, 35,118 B. von Deutschland und 24,434 B. von diversen Ländern in 1859 — wonach also die Vermehrung hauptsächlich in den Anfuhren von Australien, dem Cap, Ostindien und Portugal sich zeigt, während diejenigen von Rußland und Deutschland sich vermindert haben. Von Ziegenwolle trafen in diesseitigen Häfen im vergangenen Jahre nur 11,915 B. ein, gegen 12,681 B. in 1859 und 17,420 B. in 1858.

Zugleich mit der vergrößerten Importation hat sich indessen im vorigen Jahre auch eine erhebliche Zunahme des Exports gezeigt, während der diesseitige Bedarf sein volles übliches Quantum absorbirte, und obschon detaillirte Angaben der beim Schluß von 1860 übrig gebliebenen Vorräthe nicht vorliegen, so mag doch angenommen werden, daß dieselben wenig verschieden sind von dem um diese Jahreszeit gewöhnlich vorhandenen Quantum. Der Werth von Colonialwolle im Allgemeinen war hier in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres etwas niedriger als während der ersten 6 Monate.

Stettin, 18. Jan. Weizen matt, loco gelber pr. 85pfd. 82½ bis 85pfd. 80—83½ Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Frühjahr 85—84¾ Thlr. bez., 83—85pfd. 82¼ Thlr. bez. und Br. — Roggen etwas niedriger, loco pr. 77pfd. nach Qual. 46½—46¼—46 Thlr. bez., 77pfd. pr. Jan.-Febr. 47 Thl. Br., pr. Frühjahr 47¼—47 Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Mai-Juni 47¾ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 48¼ Thlr. Br. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Erbsen, Futter- 48 Thlr. bez., kleine Koch- 50—52 Thlr. bez. — Rüböl matt, loco und pr. Jan.-Febr. 11⅓ Thlr. Br., pr. April-Mai 11 7/12—½ Thlr. bez. und Gld. — Leinöl loco incl. Faß 11 5/12 Thlr. Br. — Spiritus anfangs höher, schließt mehr offerirt, loco ohne Faß 20⅓—5/12 Thlr. bez., pr. Jan.-Febr. 20½ Thlr. Br., 20 5/12 Thlr. bez., pr. Febr.-März 20⅔ Thlr. bez., pr. Frühjahr 21¼ Thlr. bez., 21⅓ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 21½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 21⅔ Thlr. Gld. — Leinsamen, pern. 12½—5/12—⅓—5/12 Thlr. bez., bei kleinen Partien beste Marke 12¾ Thlr. bez. — Syrup, indischer 6⅚—7 Thlr. trans. bez.

≃ **Breslau,** 19. Januar. [Produktenmarkt.] Bei sehr mittelmäßigen Zufuhren und Angeboten von Bodenlägern und vorherrschend flauer Stimmung für alle Getreidearten in Kauflust wie Preisen gegen gestern unverändert. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 20 5/12, Jan. 20¼ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	84	88	92	97
Gelber Weizen	80	85	90	94
Brenner-Weizen	68	72	76	78
Roggen	58	60	63	65
Gerste	48	52	56	60
Hafer	28	30	32	34
Kocherbsen	62	66	68	70
Futtererbsen	54	56	58	60
Wicken	45	50	53	56

	Sgr.				
Winterraps	86	90	94	96	98
Winterrübsen	80	84	87	89	91
Sommerrübsen	75	80	84	86	88
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90

		Thlr.			
Rothe Kleesaat	11½	12½	13½	14½	16½
Weiße dito		12	15	18	20	22
Thymothee		8	9	10	10½	11

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.